

NACHRICHTEN

Vernehmlassungsbericht zur Abänderung des PGR

VADUZ – Die Regierung hat einen Vernehmlassungsbericht zur Abänderung des Personen- und Gesellschaftsrechts (PGR) verabschiedet.

Die Vorlage sieht neben einigen notwendigen und sinnvollen Anpassungen des PGR Änderungen von Bestimmungen vor, die notwendig wurden, um Forderungen der EFTA Überwachungsbehörde (ESA) zu entsprechen, sowie die Modernisierung und Adaptierung der Liquidationsbestimmungen und der Bekanntmachungsbestimmungen.

Weiters soll eine Abänderung von Art. 180a PGR die gesetzliche Grundlage dafür schaffen, dass in Zukunft auch juristische Personen als «qualifizierte Verwaltungsräte» gemäss Art. 180a PGR eingesetzt werden können, womit einem entsprechenden Bedürfnis der Privatwirtschaft Rechnung getragen wird.

Der Vernehmlassungsbericht kann bei der Regierungskanzlei oder über deren Homepage im Internet unter der Adresse www.rk.llv.li/Vernehmlassungen bezogen werden. (pafl)

Sitzungen des Verwaltungsgerichtshofs

VADUZ – Der Verwaltungsgerichtshof tagt am 13. April in folgenden nicht-öffentlichen Sitzungen:

- VGH 2004/32 Mitgliederbeiträge GWK
- VGH 2005/20 Verfahrenshilfe Asylverfahren
- VGH 2004/109 Widerruf Aufenthalt
- VGH 2005/18 Tarif Tarmed
- VGH 2005/10 Stipendien
- VGH 2004/67 Zonierung Triesenberg
- VGH 2005/11 Ertragssteuer, Einschätzung
- VGH 2005/14 Verkehrsordnung Post-Areal Triesen
- VGH 2004/106 Baubewilligung
- VGH 2004/110 Aufsichtsbeschwerde (pafl)

Hilfstransport unterwegs

TRIESEN – Der erste grosse Lastwagen mit Hilfsgütern in diesem Jahr hat heute unser Land Richtung Rumänien verlassen. Empfänger ist die Caritas in Bacau, die das Hilfswerk Liechtenstein immer wieder um Unterstützung bittet.

Dieser Bitte konnte das Hilfswerk mit Bekleidung und diversem Mobiliar entsprechen. Die Hilfsgüter wurden durch viele fleissige Helfer bereitgestellt.

Im Jahre 2004 wurden im Hilfswerk Liechtenstein über 15 000 freiwillige Arbeitsstunden geleistet. Allen ein ganz herzliches Dankeschön, die ihre Freizeit für die Ärmsten einsetzen. Hilfswerk Liechtenstein

Retten – halten – löschen!

Alljährlicher Grundkurs für Liechtensteiner Feuerwehrleute in Vaduz

VADUZ – «Der Grundkurs in Vaduz ist für die Feuerwehrleute aus den Gemeinden von immenser Bedeutung, so bleiben sie auf dem aktuellen Stand der Lösch- und Rettungstechniken», erklärt Matthäus Hoop, Landeskommendant der liechtensteinischen Feuerwehr. Als Ehrengast stattete Innenminister Alois Ospelt den Feuerwehrleuten am Freitag einen kleinen Besuch ab.

• Aloischa Ospelt

Der Grundkurs bildet die Basis für das Wissen und Können der zukünftigen und gegenwärtigen Feuerwehrleute Liechtensteins. In vier Tagen wurde die Handhabung der verschiedenen Einsatzmittel und Geräte geschult. Dabei wurde der Grundsatz «Retten – halten – löschen» befolgt. Die Feuerwehrleute der liechtensteinischen Gemeinden wurden in Gruppen aufgeteilt und besetzten auf dem Wille-Areal in Vaduz verschiedenste Posten. Von Lebensrettung über Löschübungen bis hin zu theoretischen Lektionen wurde alles trainiert. Die Instruktoren legten grossen Wert auf das theoretische Wissen und warfen bei den praktischen



Der Instruktor führt die Feuerwehrleute durch die verschiedenen Posten. Dabei übt man für den Ernstfall.

Übungen auch oft verschiedene fachbezogene Fragen ein.

Stützpunkt Vaduz

Da Liechtenstein über keinen eigenen Zivilschutz verfügt, muss die Feuerwehr den grössten Teil dieser

Aufgaben übernehmen. Die liechtensteinische Feuerwehr übernimmt somit nicht nur Löschaktionen, sondern auch Verkehrsrettung, Katastrophenschutz etc. Der Feuerwehrstützpunkt Vaduz wurde ins Leben gerufen, um die grossen Rettungs- und

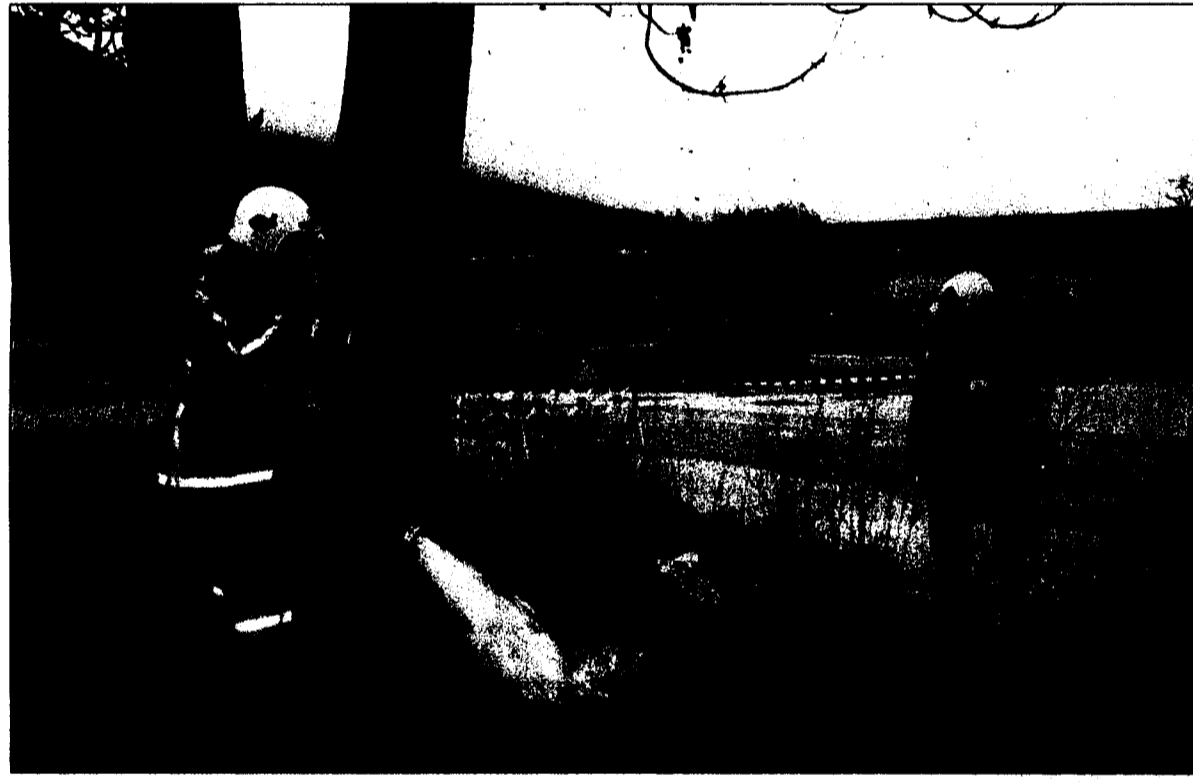
Löschapparate unterzubringen und Mannschaften auszubilden.

«Ein Stützpunkt in jeder Gemeinde, mit allen Apparaten und Maschinen, würde der Grösse des Landes nicht entsprechen und die Kosten in unlogische Höhen schnellen lassen», äussert Landeskommendant Hoop.

«Jedes Jahr 30 frische Kräfte»

«Im Falle einer Katastrophe oder eines Grossbrands können wir auf etwa 650 Feuerwehrleute zurückgreifen», erzählt Matthäus Hoop. Alle sind, so Hoop, mit einem Pager erreichbar, da Liechtenstein keine hauptberufliche Feuerwehr besitzt, und müssen jederzeit auf Abruf bereit stehen.

Mit einem Zuwachs von 30 Männern oder Frauen pro Jahr kann die liechtensteinische Feuerwehr auf einem guten Stand gehalten werden, da jedes Jahr ein paar erfahrene Feuerwehrleute in den «Löschruhestand» gehen. «Im Moment arbeiten wir an der Gründung von Jugend-Feuerwehren, wie zum Beispiel in Eschen, und möchten einen gebildeten versierten Nachwuchs in Fragen Brandschutz und Lebensrettung fördern», fügt der Eschner schlussendlich hinzu.



Zwei junge Feuerwehrmänner öffnen einen Hydranten, um den Schlauch anzusetzen. Physische Schwerarbeit.

ANZEIGE

mit Handy